

## Kulturerbe „Schmieden in Ybbsitz“

Josef Hofmarcher: In Historische Beiträge des Musealvereins Waidhofen an der Ybbsitz. Ausgabe 2022

Ybbsitz wird unweigerlich als Schmiedegemeinde wahrgenommen. Die Schmiedetradition und die Metallbearbeitung drücken dem Ort ihren Stempel auf und man schätzt die gute Lebensqualität und das reiche Kulturangebot in der Gemeinde.



2022 - das Ortszentrum der Schmiedegemeinde

Das besondere Häuserensemble im Ortszentrum und die Hammerwerke an der Schmiedemeile beeindruckten. Ganze Reisegruppen besuchen die Schmiedevorführungen in den Hammerwerken und die Emailmanufaktur der Fa. Riess-Kelomat.

Das Angebot von Schmiedekursen nützen viele um das Handwerk, in Ybbsitz, näher kennen zu lernen, aber auch um sich Schmiedetechniken, die nicht mehr Platz in einem Unterricht finden, an zu eigenen. Schmiedeliteratur dazu findet man in der Rudolf Kremayr-Bücherei.

Jugendliche nutzen gerne die Möglichkeit, die Schmiedeakademie in ihrer Freizeit zu besuchen. Kunstgewerbeschulen aus Tschechien kommen regelmäßig ins Schmiedezentrum und nutzen die Einrichtungen für Praxistage und

### Workshops.

Eine beliebte Informations- und Anlaufstelle ist das Museum FeRRUM, die Geschichte des Hauses und die darin vermittelten Eisengeschichten sind beeindruckend.

Die Fa. Sonneck schmiedet Werkzeuge und in den Schmiedewerkstätten in Ybbsitz wird das Schmieden und die Metallgestaltung, als Hauptberuf und mittlerweile meist auch als Zweitberuf, mit Freude ausgeübt.

Die Mitglieder des Schmiedevereines knüpfen über das Schmiedehandwerk weltweite Kontakte und pflegen gewonnene Freundschaften zum Informationsaustausch.

SchmiedInnen aus ganz Europa und darüber hinaus kommen gerne zu den Schmiedeveranstaltungen in den malerische Ort.

### Warum Schmieden in Ybbsitz

Im Jahre 1185 schenkte, Erzbischof Wichmann von Magdeburg, das Gebiet um Ybbsitz den Mönchen des Benediktiner-Stiftes Seitenstetten, mit der Auflage, eine Kapelle zu errichten und das Gebiet zu besiedeln. Bis 1848 verwalteten die Benediktiner Ybbsitz und übten die Grundherrschaft aus.



um 1905  
in der Schmiede Weißenhofer

Durch die Nähe zum österreichischem Erzberg, wegen des Waldes für die Holzkohle und dem Wasser für den Antrieb von Rädern siedelten sich sehr bald Schmiede in diesem Gebiet an. In der Folge bildeten die Schmiede Bruderschaften, später Zünfte und Zechen, wo mittels Verordnungen durch den Prälaten und Grundherrn, das Arbeiten und Leben der Schmiede genau geregelt wurde. Das Leben und Arbeiten rund ums Schmieden verschaffte den Ort großen Wohlstand.

So steht in der Geschichte des Marktes Ybbsitz, von Dr. Ernst Meyer, zu lesen:

*Im Jahre 1572 finden wir bereits 72 Schmiedemeister und zwischen 33 Hacken-, 22- Krautmesser-, 8 Reifmesser-, 5 Löffel- und 4 Scherenschmiede; da wir außerdem sicher 18 andere Schmiede (Pfannen-, Bohrschmiede u.a.) annehmen müssen, so waren in diesem Jahre sicherlich in Ybbsitz 90 Schmiedemeister tätig.*

*Nach Zahlen wäre der größte Umfang der Kleineisenindustrie Mitte des 16. Jahrhunderts anzunehmen, doch waren in dieser Zeit die meisten Meister nur kleine Zinsmeister, die allein oder nur mit einem Gesellen oder*

*Lehrjungen arbeiteten.*

*Die eifrigste Tätigkeit der Schmiede und den größten Umsatz finden wir anfangs des 19. Jahrhunderts in Ybbsitz.*

Zum Ende des 19. und am Beginn des 20. Jahrhundert waren in Ybbsitz die einsetzenden Veränderungen der industriellen Zeit immer mehr zu spüren. Neue Technologien und materialbezogene Innovationen brachten eine Neuorientierung bei der Bearbeitung von Eisen und Stahl. Die Schmiedewerkstätten, in Form der Hammerwerke, verloren immer mehr an Bedeutung. Viele Schmiedefeuer erloschen und die so prägende Arbeitswelt der Schmiede drohte in Ybbsitz, Mitte des 20. Jahrhunderts, zu verschwinden.

### **Erste Initiativen**

Im Rahmen der Planung und Durchführung des Jubiläumsfestes 800 Jahre Pfarre und 500 Jahre Marktgemeinde Ybbsitz im Jahre 1980 erkannten, kulturinteressierte Persönlichkeiten, die Bedeutung der Schmiedetradition für den Ort.



1986 - Gründungsversammlung Verein „ARGE Ybbsitz gestalten“  
v.l. Dr. Josef Ehebruster, GR Josef Hofmarcher, Bgm. Dr. Max Reichartzeder, GGR HR Dir. Günter Grimm u. Arch. Di. Peter Pazmandy

Durch eine breitangelegte Aktion der Gemeinde mit dem Bundesdenkmalamt wurden die prägendsten Fassaden der geschichtsträchtigen Häuser saniert und der Strunz-Hammer durch die Neuherstellung der Dachdeckung gesichert. Mit Bürgermeister Max Reichartzeder zeichneten der Kulturausschubobmann Dir. Mag. Günther Grimm und Dr. Peter König, vom Bundesdenkmalamt, maßgeblich dafür verantwortlich. Ing. Bertl Sonnleitner bemühte sich gemeinsam mit der Katholischen Jugend um die Erhaltung der Kapellen am Nothberg und durch den Beginn der Dorferneuerung in NÖ bildete sich eine Aktionsgruppe, diese 1986, unter Federführung von Gemeinderat Josef Hofmarcher, den Verein „ARGE Ybbsitz gestalten“ heute „Verein Schmiedezentrum Ybbsitz“ gründete.

Eine erste Herausforderung in der Gemeinde war der Ausbau der Nothbergstraße, galt es doch die davor sanierten Kapellen, trotz Beanspruchung ihres Standortes für die Strasse zu erhalten.

Ebenso wurde, im Zuge der Bauarbeiten, am Fuße des Nothberges, ein Sitzplatz neu gestaltet und dabei

auf die historische Bedeutung des Umfeldes hingewiesen.

Durch die Herausgabe der Broschüre „Schleifen und Hämmer am Bach“ und die Verankerung von Massnahmen im Dorferneuerungsplan, wurde das Anliegen zur Erhaltung dieser einzigartigen Arbeitswelt entlang des Prollingbaches weiter vertieft, von den Gemeindevertretern aufgegriffen und über Ybbsitz hinaus, auch in den Nachbargemeinden, thematisiert.

**1990** wurde auf Grund der Initiative einer Gruppe von Idealisten und historisch interessierten Persönlichkeiten die Bedeutung des Kulturraumes der österreichischen Eisenwurz an politische Entscheidungsträger vermittelt und in der Folge der Verein „NÖ Eisenstraße – Interessensgemeinschaft zur Förderung montanhistorischen Kulturgutes“, heute Verein Eisenstrasse Niederösterreich, von den Gemeinden Gaming, Göstling, Gresten, Gresten/Land, Hollenstein, Lunz am See, Opponitz, Purgstall, Reinsberg, Scheibbs, St. Georgen/Reith, Waidhofen und Ybbsitz im Haus Kremayr, heute Museum FeRRUM, gegründet.



1986 - 1. Dorferneuerungsprojekt  
Gestaltung der Ortseinfahrt unter Beteiligung der Bevölkerung

Der Ybbsitzer Kulturausschuss-Obmann Dir. Mag. Günter Grimm wurde zum Obmann gewählt und die Gemeinde von Bgm. Johann Six-Hönigl und Ing. Bertl Sonnleitner vertreten.

Die Vereinsarbeit begann damit, Massnahmen zu setzen, dass das vielfältige Kulturgut in der

setzen, dass das vielfältige Kulturgut in der



Ein besonderes  
Industriedenkmal - Der  
Einöd-Hammer vor dem

Eisenwurzten bewahrt, weiterentwickelt und das Wissen darum vernetzt und weitergegeben wird.

In der Anfangsphase galt es, die Bevölkerung zu sensibilisieren und entsprechend einzubinden. Durch eine abgestimmte Vorgangsweise entstanden erste Projekte in der Region. Konkrete Massnahmen zur Erhaltung und Belebung waren die Sanierung der Grabner-Hammers in Gaming, des Pießlinger-Hammer in Opponitz, des Wentstein- und des Treffengut-Hammers in Hollenstein und die Revitalisierung des Fahrngruber-Hammers in Ybbsitz.

In Ybbsitz wurde infolge durch die Gemeinde, unter Bgm. Josef Hofmarcher, in Zusammenarbeit mit dem Dorferneuerungsverein und dem Eisenstraßenverein ein Leitbild für die Gemeinde erarbeitet und die in Ybbsitz so prägende Metallbearbeitung und das Schmieden zum Thema gemacht. Die Ziele und Massnahmen wurden ausformuliert, diskutiert und in der Folge laufend umgesetzt, aber auch immer wieder weiterentwickelt. Ybbsitz hat dadurch sein Profil geschärft und sich eine Alleinstellung und Einzigartigkeit geschaffen.



Fahrngruber-Hammer: Generalsanierung von  
Kohlbarren, Hackenschmiede und Magazin

### **Aktivitäten und laufende Massnahmen**

Wir griffen verschiedenste Ideen auf und bemühten uns dabei private Initiativen zu unterstützen, aber genauso für die Projekte der Gemeinde Wege zur Umsetzung zu finden.

Das Hauptaugenmerk galt einer guten Planung und den Wegen zur Finanzierung, durch Förderungen der EU (Leader, Eco-Plus), des Bundes (Denkmalamt), des Landes (Kultur, Tourismus, Dorferneuerung) und Gemeindemitteln zu finden.

Durch die Übersiedelung des sogenannten Schmiedepapstes Prof. Alfred Habermann nach Ybbsitz und der großzügigen materiellen wie auch ideellen Unterstützung durch KR Waltraud und KR Josef Welsner, gewann Ybbsitz, als Schmiedezentrum, immer mehr an Bedeutung und eine internationale Dimension.

Wir waren in diesem Prozess immer bemüht alle an der Schmiedetradition und der Metallgestaltung interessierten Personen, bei den verschiedenen Aktivitäten, einzubinden. Besonders wichtig war uns, die Vorhaben mit Leben zu füllen.



2016 - Das Hammerwerk als Schau- und  
Kursschmiede in Betrieb

**1992** wird der 1969 stillgelegte und unter Denkmalschutz stehende Einöd-Hammer (Penn-Hammer) von Franz Wahler angekauft, Erhaltungsmaßnahmen vorgenommen und in Betrieb gesetzt.

**1993** wird der von der Gemeinde langfristig gepachtete, nach zweijähriger intensiver Arbeit restaurierte Fahrngruber Hammer wieder eröffnet. Der als Museum geführten Werkstatt ist ein Magazin mit einer wertvollen Hackensammlung angeschlossen.

In der, 1986 still gelegten, Hackenschmiede finden heute gern besuchte Schmiedevorfürungen und Schmiedekurse statt.

Gleichzeitig mit der Hackenschmiede wurde der zum Hammerwerks-Ensemble gehörende ehe-



malige Kohlbarren generalsaniert und darin, ein permanent zugängliches Köhlerei-Museum geschaffen.

**1996** am 1. September wird der Themenweg Schmiedemeile feierlich eröffnet. Schon bestehende, gern begangene Wanderwege wurden verbessert, ergänzt und mit Rastplätzen ausgestattet. Eine durchgängige Beschilderung geschaffen, diese auf das Alltagsleben, das Arbeiten und die Erzeugnisse des Schmiedehandwerkes, verweist.

Ein besonderer Höhepunkt war am Nachmittag der Festakt, wo die Erlebnisbrücke gesegnet und seiner Bestimmung übergeben wurde.



2002 - Eröffnung des Internationalen Schmiedefestes Ferraculum durch Fürst Karl von Schwarzenberg

**1998** fand das erste Schmiedefest Ferraculum statt. Inhaltlich und zeitlich mit dem Verein NÖ Eisenstrasse abgestimmt wurde ein Veranstaltungsprogramm für die Region, mit dem Arbeitstitel „Eisenspektakel 1998“ - heiße Eisen, Holz - Wasser - Brot, geplant.

Ybbsitz stellte die Bearbeitung des Eisens in den Mittelpunkt seines Beitrages, für die Veranstaltung wurde der, von Ing. Bertl Sonnleitner erdachte Name Ferraculum gewählt und ein Programm erarbeitet, wo der Ort in eine lebende Werkstatt verwandelt wird.

Zum Erstmal gab es ein Schauschmieden und ein Schmieden mit Kindern sowie einen Schmiedewettbewerb mit dem Thema „Glockenstuhl“.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde im Zuge eines Ideenwettbewerb eine Figur mit dem Namen Ferraulus erdacht und unter Beteiligung der Bevölkerung, bei der Ortseinfahrt aufgestellt.

Im Rahmen eines Metallsymposiums unter der

Leitung von Prof. Sepp Auer, von der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, fand ein Metallsymposium statt. Dazu wurden bewußt Bildhauer, Designer und ein junger Architekt eingeladen um eine möglichst große Meinungsvielfalt zu erreichen, sodaß ein interessanter Dialog entsteht.

Das Schmiedefest findet seit 1998 biennial, mit intern. Beteiligung, statt und wurde 2022 zum 13. mal erfolgreich durchgeführt.

**1998** Schmiede-Weihnachtmarkt: die alte Tradition des Schmiedens wird für einen Adventmarkt aufgegriffen. An mehreren Schmiedefeuern wurde im Hof des Hauses Kremayr gearbeitet und in den Räumlichkeiten des angeschlossenen Hauses altes Handwerk und bäuerliche Arbeitstechniken gezeigt. Als besondere Attraktion konnten Schnitzer aus dem Grödnertal gewonnen werden.

Heute ist die Veranstaltung als Ybbsitzer-Schmiedeweihnacht in der Schmiedewelt bekannt, bei den letzten Veranstaltungen wurden jeweils über 10.000 Besucher gezählt. Die Schmiedeweihnacht ist die Größte Veranstaltung im Veranstaltungskalender der Gemeinde und wird mittlerweile auch als Flammende Schmiedeweihnacht beworben.



Sepp Eybl zeigt das Schmiede am historischen Schwanzhammer

**1999** erwirbt Sepp Eybl das 1975 stillgelegte Hammerwerk-Strunz und restauriert die Schmiede in mühevoller dreijähriger Arbeit. Die feierliche Inbetriebnahme erfolgte 2002. Die ehemalige Schaufelschmiede wird heute als Atelier und Veranstaltungsraum sowie für Schmiedevorfürungen und Schmiedekurse genutzt.

**1999** wird ein Kontaktnahmeprojekt gestartet. Das von interessierten Personen, dem Verein NÖ Eisenstrasse und der Marktgemeinde Ybbsitz ins Leben gerufene Projekt mit dem Ziel, Kontakte zu Schmieden und Schmiederegionen zu knüpfen.



1998 - Eine Gruppe YbbsitzerInnen ergreift die Initiative und besucht das Schmiede- und Metallgestaltertreffen in Kolbermoor

Es wurden Schmiedetreffen besucht, nach Ybbsitz eingeladen und der Ort europaweit bekannt gemacht.

**2000** Rekonstruktion eines Schleifengebäudes samt Wasserrad und Wasserzulauf durch die Gemeinde an der Schmiedemeile. Nach inhaltlicher Aufbereitung von Ing. Bertl Sonnleitner, wurde das Objekt errichtet und der bereits vergessene Handwerkszweig des Schleifers thematisiert.

**2000** Zukunftskonferenz unter Einbindung der Bevölkerung. Bei dieser Orientierungsveranstaltung zur Entwicklung eines gesamtgesellschaftlichen Leitbildes wurde das Projekt „Schmiedezentrum Ybbsitz“ klar definiert und durch Projekte weiter konkretisiert.

**2000** Neben seinem Hauptberuf als Werkzeugschmied beginnt Franz Hofinger mit dem Kunstschmieden in seiner 1999 errichteten Gartenhütte zu arbeiten. Seit 1996 unterrichtet er bei Schmiedekursen.



2006 - zwei Wegbereiter  
Prof. Alfred Habermann u. Prof. Ing. Bertl Sonnleitner

**2000** siedelt sich Prof. Alfred Habermann, einer der bedeutendsten Kunstschmiede des 20. Jahrhunderts, mit seiner Familie, in Ybbsitz an.

**2001** Gründung des Vereines Ring der „Europ. Schmiedestädte“ in Olbernhau (D). Bgm. Josef Hofmarcher wird zum Präsidenten gewählt und hat diese Funktion bis 2010 inne. Bei der Gründung zählte der Verein 6 Mitgliedsgemeinden in 5 Ländern, 2021 sind es 18 Mitgliedsgemeinden in 11 Ländern.

**2001** Im Hinblick auf einen verstärkten Einsatz von Metall hat man sich mit den damit verbundenen Professionisten, ob am Bau oder in der gegenständlichen Architektur tätig, hat sich man sich in Ybbsitz um Veranstaltungen bemüht.

Unter dem Titel „Handwerk - Standpunkte und Perspektiven“ suchten 2001, 2003, 2009 u. 2011 Schmiede, Metallbearbeiter und Architekten das Gespräch miteinander um neue Erkenntnisse bei Bau- und Gestaltungsmassnahmen bei öffentlichen Projekten einfließen zu lassen. Ebenso erfolgten mehrmals Veranstaltungen mit Studierenden aus dem Bereich Bildende Kunst.

Im FeRRUM suchte man bei regelmäßigen Ausstellungen nach Perspektiven für das Schmiedehandwerk und versuchte eine zeitgemäße Metallgestaltung auf zu zeigen, um bei den BürgerInnen Interesse zu wecken.



2020 - beim Messermacherkurs in der Schmiede Plank

**2003** erwirbt Uwe Plank das Wohn- und Werkstättegebäude von Jakob Wesselly, diese war eine Huf- und Wagenschmiede und wurde um 1979 still gelegt. Uwe Plank eignete sich infolge das Schmiedehandwerk autoditakt an und spezialisierte sich auf das Messermachen und Klingenschmieden, wo er heute regelmäßig Kurse anbietet.



Kulturvermittler führen durch das Museum  
FeRRUM

**2005** Wiedereröffnung der historischen Schmiede in der Au. Die von Frau KR Waltraud Welser renovierte, neu eingerichtete und ausgestattete Schmiede steht heute in großzügiger Weise für Schmiedekurse und für die Schmiedeakademie zur Verfügung.

**2005** Der Medienbestand in der Gemeindebücherei wird für am Schmieden und an der Metallgestaltung interessierte Personen, unter dem Themenbereich „Spezialbibliothek Metall“, erweitert.

**2006** Eröffnung der Eisenerlebniswelt FeRRUM. Auf Grund von Fördermittel der EU und der Großzügigkeit von Frau Kommerzialrat Waltraud

Welser ist die Gemeinde in der Lage gewesen das Haus Kremayr so um zu gestalten, dass das Haus als Eisenmuseum ein interessanter Ausgangs- und Zielpunkt für die Besucher der Eisenstrasse und ein dynamischer Ort im Zentrum des Ortes ist.

Frau KR Welser hat das Haus 2005 um € 662.000,00 erworben und der Gemeinde kostenlos zur Nutzung überlassen. Gesamtbaukosten € 2.770.000,00.

Weiters hat sie noch Zeit ihres Lebens festgelegt, dass das Haus nach ihrem Ableben wieder zu 100% ins Eigentum der Gemeinde überging.

**2008** Thomas Hochstädt, zugezogener Schmiedegeselle aus Deutschland und „eingebürgerter“ Ybbsitzer, eröffnet seine „Tannhäuser Schmiede“ unterhalb der namensgebenden Tannhäuser-Höhle an der Schmiedemeile und nimmt als Kunstschmied seine Gewerbetätigkeit auf.



Präsentation des Buches  
„Schwarzes Haus & Schwarze Gräfin“  
v.l. BM Norbert Forsthuber, GfGr Mag. Andres Hanger, KR Waltraud Welser, Arch. DI. Wolfgang Hochmeister u. Bgm. Josef Hofmarcher

**2008** wurde die erste und einzige Schmiedeakademie des Landes in Ybbsitz gegründet. Das Angebot war gebündelt in Schmiedeakademie, Bildhauerakademie und Akademie für Schmuck und Metallgestaltung. Das von LR Mag. Wolfgang Sobotka und Dir. Leo Lugmayr, als führende Initiatoren, geschaffene Angebot gibt Jugendlichen die Möglichkeit sich künstlerisch zu entfalten. Seit 2021 wird die Schmiedeakademie unter der Verantwortung der Musik&Kunstschule Waidhofen/Ybbstal organisiert und verwaltet.

**2010** wird „Schmieden in Ybbsitz“ mit Entscheidung der österreichischen UNESCO-Kommission vom 29. September in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

**2010** wird im FeRRUM der 1. Ybbsitzer-Messermarkt veranstaltet. Die mittlerweile jährlich durchgeführte Veranstaltung hat sich zu einem Treffpunkt von Klingen- und Messerschmieden entwickelt und zieht viele Messerliebhaber an.

**2012** erwirbt Georg Kromoser, Student an der Montanuniversität in Leoben, am Ende der Schmiedemeile das Haus Klein-Prolling .. Er renoviert es und baute es, mit Liebe und unglaublichen persönlichen Einsatz, aus und errichtet sich zum Wohnhaus eine Schmiedewerkstatt.

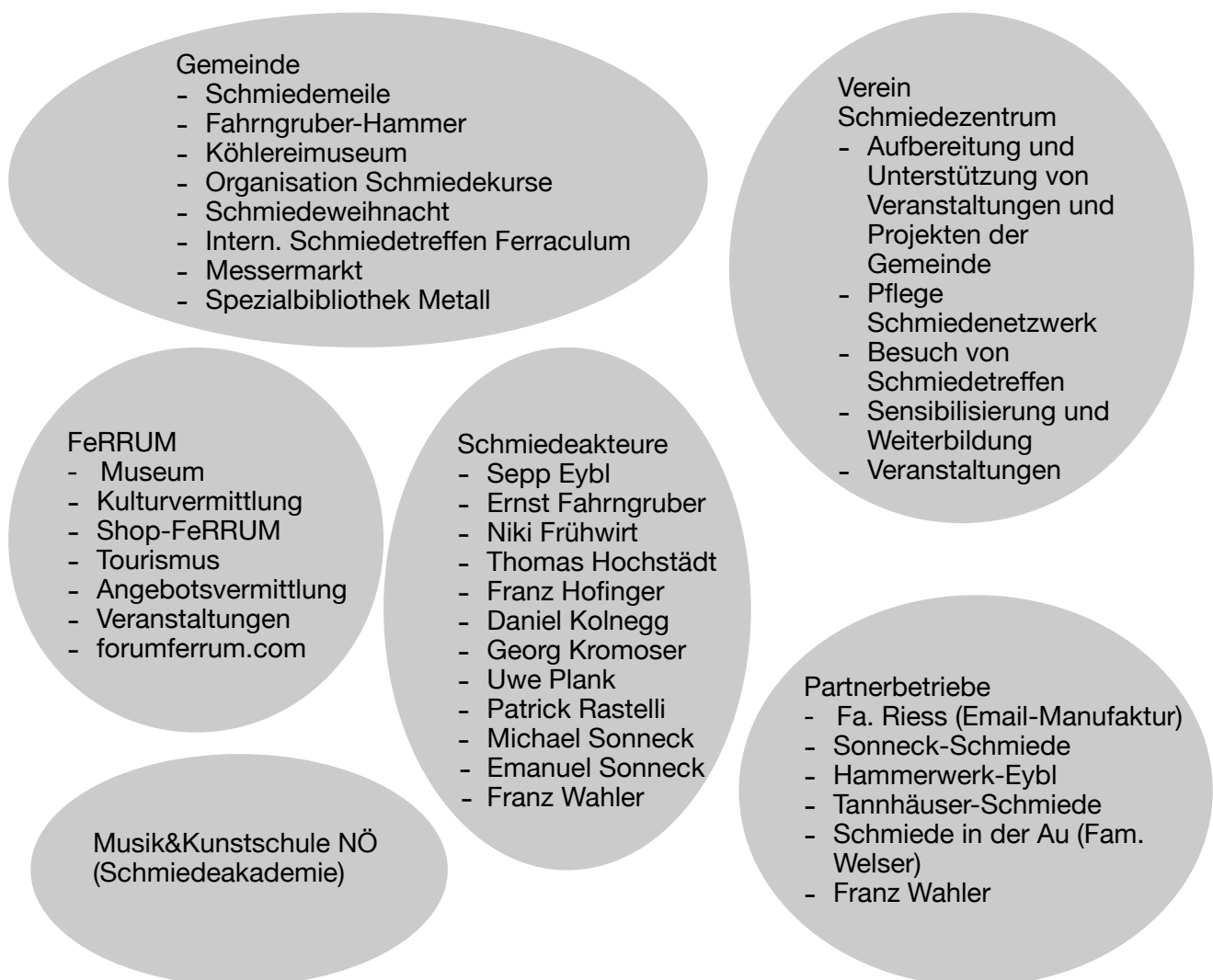


2014 - das neurenovierte und umgebaute  
Schwarze Haus

**2014** wird das Schwarze-Haus um € 1,00 von der Marktgemeinde Ybbsitz an Frau Kommerzialrat Waltraud Welser übereignete und im Gegenzug von dieser zu einer Herberge für Schmiede, Metallarbeitern und Lehrlingen, unter Wahrung der denkmalgeschützten und einzigartigen Bausubstanz vorbildlich umgebaut.

**2016** Die Entwicklungsstrategie der Eisenstrasse NÖ machte es möglich, daß aus Mitteln des Leader-Förderprogrammes der Europäischen Union, durch den Verein Schmiedezentrum helle und kreative Köpfe aus dem Bereich der Metallgestaltung in Ybbsitz zusammen geführt werden, um in drei, jährlich aufeinander folgenden Symposien Potenziale des Schmiedehandwerks auf Europ. Ebene auszuloten.

### Organisationsstruktur - Aufgaben - Beteiligte





## Schmieden heute

Schmieden ist mehr denn je, eine bedeutende Technik in der Metallbearbeitung und weltweit eine der wichtigsten Industriezweige. Schmieden ist das Druckumformen von Metallen oder Legierungen zwischen zwei Werkzeugen unter Änderung der Querschnittsform. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen manuellem (handwerklichen) und industriellem Schmieden.

**Das industrielle Schmieden:** In der Industrie wird unter Schmieden meist das Freiformen sowie das Gesenkschmieden verstanden und danach unterschieden. Beim Freiformschmieden arbeitet man mit Werkzeugen die die Form der Werkstücke nicht enthalten. Wiederum beim Gesenkschmieden arbeitet man mit Werkzeugen die die Form der Werkstücke enthalten.

Im Bereich des industriellen Schmieden werden wichtige Bauteile für den Maschinen- und Anlagenbau sowie den Bahn-, Flugzeug- und Schiffbau, aber genauso für die Waffen- und Automobil-Industrie hergestellt.

Heute sehen wir, daß in allen Waffengattungen die Schmiedeindustrie zu einer Spezialisierung beiträgt, mit verheerenden Folgen in den Kriegsgebieten für die Menschheit.

**Das handwerkliche Schmieden:** Beim handwerklichen Schmieden werden vom Schmied als Werkzeuge vor allem Hammer, Zange und Amboss verwendet. Die wichtigsten Arbeitstechniken sind die Wärmebehandlung, das Spalten, Lochen und Feuerschweißen beziehungsweise alles, was ein Schmied tut, um aus Stahl, ein fertiges Werkstück herzustellen.

Der Schmied muß die Form seines Werkstückes am Amboss oder auch am Feder- bzw. Lufthammer erarbeiten, was Einfühlungsvermögen und vor allem Erfahrung voraussetzt. Der Schmied arbeitet an einer Kohlen- oder Gas-Esse. Heute werden auch Induktionsöfen verwendet.

Das handwerkliche Schmieden lebt heute in den Werkstätten von Metallbaubetrieben, in den historischen Hammerwerken und immermehr in privaten Kleinstschmieden.



2021 - der Riegersburg-Schmied Christoph Feichtl wird in der Kategorie feststehendes Messer mit dem Titel „Best Knife of Show“ ausgezeichnet.  
v.l. Bgm. Gerhard Lueger, Christoph Feichtl, die Jury mit Georg Kromoser, Anton Vadovic (CZ) u. Andreas Lorenzi sowie Josef Hofmarcher,

Das **Schmieden in Ybbsitz** nimmt Bezug zum handwerklichen Schmieden, pflegt die damit verbundene Tradition dieses ganz besonderen Handwerkes und gibt der Gemeinde die Chance auf Alleinstellung und Unverwechselbarkeit als Schmiedezentrum und Gemeinde.

Nimmt man Einblick in die Geschichte des Schmiedehandwerkes zeigt sich die Vielfalt von Produkten aus Schmiedeeisen in unserer Zeitgeschichte.

Daraus folgend teilt sich das handwerkliche Schmieden in die einzelnen Bereiche wie Waffenschmied, Kunstschmied, Werkzeugschmied und Pfannenschmied in Ybbsitz auf.

**Der Waffenschmied:** Der Beruf des Waffenschmieds entsteht bereits in der Antike und genießt später im germanischen Kulturkreis ein hohes Ansehen. Das Schwert gilt seit jeher als Statussymbol und war eines der wichtigsten Produkte der Schmiede. Die Herstellung von Waffen, dazu wurden auch Schild,



Harnisch , Kettenhemd und Helm gezählt, ist im Mittelalter eine Hauptaufgabe der Metallbearbeitung und erreicht eine hohe Qualität.

In der Geschichte des Marktes Ybbsitz, von Dr. Ernst Meyer, ist nach zu lesen, dass die Ybbsitzer, in Kriegszeiten für den Kaiser tausende Säbel schmiedeten.

*z.B.: Am 21. Februar 1797 erklären sich die Ybbsitzer Feuerarbeiter bereit, wöchentlich 1470 Grenadier-Säbel, 1470 Faschier-Säbel, d. h. in 12 Wochen 35.280 Stück zu liefern.*

oder

*am 10. August 1797 wurden vom Hofkriegsrat in Ybbsitz weitere 3000 Stück Grenadier- und ebenso viele flache Husarensäbel- Klingen bestellt.*

In Kriegszeiten gab es für die Schmiede immer volle Auftragsbücher.

Beim handwerklichem Waffenschmieden gibt es eine Entwicklung hin zur Rekonstruktion von Rüstungen und Rüstungsteilen sowie Blankwaffen und Schwerter für Mittelalterfeste und Ritterspiele, aber auch für Festspielhäuser und für die Schweizergarde im Vatikan.

Immer wieder werden in Ybbsitz unter der Leitung von Franz Hofinger Metallteile wie Speerspitzen und historische Waffen von Mittelaltervereinsmitgliedern geschmiedet. In der Sonneck-Schmiede werden für den Fechtsport Florettklingen hergestellt.

Klingen und Messer werden seriell, meist für den Handel, und einzeln, als Unikate für Sammler, hergestellt. Die Herstellung von Damast gewinnt immer mehr an Bedeutung, es kommt zu Spezialisierungen und das Angebot bei den Schmiedekursen ist vielfältig und reicht von Herstellung von Werkzeugen, Klingen bis hin zu Schmuck aus Damast.

Immer mehr Personen eignen sich in der Freizeit das Klingenschmieden und Messermachen an, entwickeln sich zu Spezialisten und üben diese Tätigkeit gewerblich aus.

Beim Ybbsitzer-Messermarkt wird die Breite des Angebotes in den unterschiedlichsten Ausführungen spürbar.

Eine Fachjury bewertet die Exponate nach den Kategorien: feststehendes Messer, Klappmesser und beste handgeschmiedete Klinge. Die jeweils besten Messer werden mit den Titel „Knie of Show“ ausgezeichnet.

Ybbsitz ist europaweit mit Messerschmieden und Messermuseen vernetzt und hat an den Intern. Meetings der Messermacher 2014 u. 2016 in Thier (F) und 2022 in Albacete (ESP) teilgenommen. Ebenso werden freundschaftliche Kontakte zum Messermuseum in Solingen gepflegt (D).

### **Der Kunstschmied :**

Die stilistischen Merkmale der europäischen Kunstepochen finden auch im Schmiedeeisen ihren Ausdruck und die Werke der Kunstschmiede sind eng mit der Architektur verbunden. Doch haftet dem Eisenwerk ein besonders langes Festhalten an Traditionen an. Neue Stile werden oft wesentlich später in anderen Kunstzweigen aufgenommen.

Die häufigsten Kunstschmiedeobjekte sind Türbeschläge, Gitter, Schlösser, Truhen, Ausleger, und Fensterkörbe. Ihre anfängliche Schutzfunktion wird später von einem wachsenden Schmuckbedürfnis überholt.

Im Mittelalter ist der Klerus der wichtigste Auftragsgeber. Später wurde auch verstärkt im Auftrag des Adels und des aufstrebenden Bürgertums geschmiedet.

Im 17. und 18. Jahrhundert erreichen die Schmiedeobjekte den Höhepunkt an Fertigungstechnik, Menge und Vielfalt.



Kunstschmiedearbeit farblich gefasst von Ernst Fahrngruber

Dem starken Rückgang des Kunstschmiedehandwerks zu Beginn des 19. Jahrhunderts folgt ein neuerlicher Aufschwung.

Da über das Schmieden hinaus auch weitergehende Arbeitsverfahren nötig waren entwickelte sich das Berufsbild des Kunstschlossers.

Im 20. Jahrhundert bringen industrielle Technologien und materialbezogene Innovationen eine Neuorientierung und einen Richtungswechsel in die Metallbildhauerei, zum inhaltlich konzeptionellen Gestalten, und auf der anderen Seite bleibt das handwerklich traditionelle Schmieden erhalten.

Die inhaltlich konzeptionellen Arbeiten, wie Skulpturen und Plastiken, findet man meist im Bereich von Kunst im öffentlichen Raum.

Das klassische Kunstschmieden ist stark auf die Restaurierung und Rekonstruktionen wertvoller Arbeiten beschränkt. Bei den Schmiedewettbewerben, wie z.B. beim Ferraculum oder bei der Schmiedeweihnacht, weichen die Schmiede gerne in den Bereich der Herstellung von Kleinplastiken und Skulpturen aus.

In Ybbsitz werden in der Tannhäuser-Schmiede, im Hammerwerk Eybl, in den Werkstätten Franz Hofinger, Ernst Fahrngruber, Uwe Plank, Franz Wahler und Niki Frühwirt gute Kunstschmiede- und Kunstschlosserarbeiten hergestellt.

### **Der Zeugschmied:**

Gebrauchsgegenstände aus geschmiedetem Eisen finden wir seit dem Mittelalter in allen Lebensbereiche. Geschmiedetes Werkzeug und Gerät bilden häufig die Voraussetzung für Fortschritt in Landwirtschaft, Ackerbau, Handwerk, Handel und Transportwesen.

Mit zunehmender Bedeutung der Eisenbearbeitung wächst auch der Bedarf, eine Herausforderung an die Schmiede.

So schreibt Dr. Ernst Meyer in der Geschichte des Marktes Ybbsitz: *Die Händler lieferten die Ybbsitzer waren nach Deutschland, bis Frankfurt und Hamburg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Triest, Italien (besonders Venedig), Preußen, an die Ostseeprovinzen, über Brody nach Russland und Polen und auf der Donau durch Pest nach dem Orient.*

oder

*Schon seit alter Zeit erzeugten die Ybbsitzer Schmiede Pfannen, Hacken, Schaufeln, Reifmesser, Bohrer (Neiger), Zangen, Scheren, (Schafscheren), Stemmeisen, Ahlen, Striegel, hauen, rechen, Kuhglocken, Spalierhagel, Mauserten und überhaupt Schlageisen, Türschlösser, Lichtputzen sowie Haus- und Küchengeräte aller Art.*

Mit der Erfindung der Dampfmaschine und der damit verbundenen Mechanisierung kam es zu einer unglaublichen Veränderung in allen Lebensbereichen. Die Werkzeugschmiede verloren ihre

Bedeutung durch die neue Mobilität, den Bau der Eisenbahnen und der Verlegung der Eisenwerke aus den abgelegenen Tälern in zentrale Lagen.

Viele Schmiede mußten den Betrieb schließen oder ihre Produktionsweise verändern und stellten sich meist auf neue Metallbearbeitungstechniken oder auf den Maschinenbau um. Diese Veränderungen brachten einen wirtschaftlichen Erfolg mit sich und heute die Gemeinde heute ihre wirtschaftliche Kraft schöpft.

Einzelne Gesenkschmiede, meist am Land, wurden zum Universalhandwerksbetrieb, wo Schlosserarbeiten verschiedenster Art vom Bau bis zum Handel und der Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten durchgeführt wurden.

Infolge kam es in diesem Bereich zu einer weiteren Spezialisierung auf Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte oder auf den Metallbau.

Durch die Neuorientierung auf den Metallbau wurde der Schmied in Österreich, nach der Gewerbeordnung, zum Metalltechniker umbenannt. In Ybbsitz, bei der Firma Sonneck, wird neben dem Handel mit Werkzeugen und Gartengeräten, noch geschmiedet. Es werden nach Bedarf, mit Schmiedemaschinen teils mit Gesenken Brechstangen, Waldhauen, Sapinen, Krampen seriell jedoch mit höchster Qualität hergestellt.



2022 - Brechstangenschmieden beim Schmiedetreffen Ferraculum in der Sonneck-Schmiede

Im Bereich des Metallbaues gibt es laufend Bemühungen in Zusammenarbeit zwischen



Buswartehaus - Metallgestaltung unter zu  
Hilfenahme neuer Materialien und  
Bearbeitungstechniken

*Rolle spielten in Ybbsitz seit alten Zeiten die Kupfer- und Pfannenschmiede. Sie waren infolge des meist guten Geschäftsganges wohlhabend und von den übrigen Schmieden vollkommen geschieden. Sie bildeten eine eigene Zeche mit einem Zech- und zwei Führmeistern und hielten für sich auch einen eigenen Schmiedejahrtag ab. Am St. Georgentage 1624 erlies Abt Kaspar Plautz für die Kupfer- und Pfannenschmiede in Ybbsitz eine eigene Zunft- und Handwerksordnung.*

*oder  
Genauere Bestimmungen waren getroffen über das Teilhaben auf Jahrmärkten und Kirtagen, und die Artikel, welche die Kupfer- und Pfannenschmiede zu machen berechtigt waren, wurden genau bestimmt, nämlich: „Kessel, Häfen, Pfannen, gefußte und unbefugte, Reibeisen und Hafendeck, wie in anderen Landen, Brauch und Herkommen ist“.*



Ing. Friedrich Riess erklärt die Produktionsabläufe  
am Objekt

Handwerkern und Planern z.B. mit dem Schmiede- und Schlossermeister Franz Wahler, der Fa. dieMetallprofis (Berthold Hinterleitner) u. Mag. Arch. Joseph Hofmarcher oder Arch. DI Franz Sam. Beim Bau von Carports, Brücken, Buswartehäuser, Geländer oder einfach dort wo Stahl ein vernünftiger Baustoff ist, werden gemeinsam Projekte entwickelt. Mit solchen Initiativen werden Massnahmen gesetzt, das Metall weiter thematisiert und der Baustoff und das die Region prägende Handwerk sichtbar und spürbar gemacht.

#### **Der Pfannenschmied:**

Die Pfannenschmiede bildeten ein eigenes Handwerk und in Ybbsitz hatten immerhin 16 Meister eine eigene Werkstatt.

In der Geschichte des Marktes Ybbsitz, von Dr. Ernst Meyer, ist fest gehalten: *Eine besondere*

Die Handwerkstradition des Pfannenschmiedes findet man heute selten. In nur wenigen Werkstätten werden handgeschmiedete Pfannen hergestellt, oft als Einzelstücke in verschiedenen Ausführungen, je nach Herdart.

Wo mit Regionalität und Köstlichkeiten geworben wird findet man oft massive Brat- und Serviertassen, Unikate die aus einem Stück Schmiedeeisen geschmiedet sind.

In der Gastronomie aber auch als ein Geschenk, sind geschmiedete Pfannen, sehr beliebt, da sie für Tradition und Romantik, diese durch das Schmiedehandwerk besondere zu Ausdruck gebracht wird.

In Ybbsitz ist nur die Firma Riess KELOmat diesem Handwerksbereich treu geblieben und hat sich von einer Pfanneschmiede über die Zeit zum führenden Emailierbetrieb in Österreich entwickelt.

Mit dem Anspruch Schmieden und Verformen von Metall mit Oberflächenbeständigkeit und lebensmittelechter Sauberkeit zu verbinden, schreibt die Firma Industriegeschichte.

Riess KELOmat erzeugt und handelt mit Markenprodukte für Haus, Küche und Tischkultur. Führungen durch die einzige Emailmanufaktur



Emailgeschirr in verschiedensten Produktlinien mit  
natürlichen Materialien hergestellt





Erlernen erster Fertigkeiten

Österreichs erfreuen sich großer Beliebtheit.

### Metallkurszentrum Ybbsitz

**Schmiedekurse** bieten ein unglaubliches Potenzial für eine kreative Freizeitgestaltung und persönliche Weiterbildung.

Der erste Schmiedekurs fand 1990 auf Betreiben des Kulturausschusses der Marktgemeinde Ybbsitz unter Obmann HR Mag. Günther Grimm, organisiert über die VHS-Waidhofen/Ybbs und geleitet von Edmund u. Rudolf Fahrngruber, statt.

Mit dem Eisenstrasse Leader-Projekt „sei gscheit“ wurden verschiedene Möglichkeiten Schmiedefertigkeiten weiter zugeben ausgelotet, das Angebot verfeinert und in der Folge der Begriff Metallkurszentrum Ybbsitz geboren.

Mittlerweile wird jährlich ein Programm mit über 25 Schmiedekursen, von der Gemeinde, organisiert.

Das Angebot reicht vom Kurs für Anfänger über Grund-, Werkzeug-, Hacken-, und Damast-schmiedekurse. Sogar Messermacherkurse werden angeboten.

Das Wissen wird authentisch weitergegeben und die erforderlichen Fertigkeiten, im Umgang mit Feuer und Eisen, anschaulich vermittelt.



Vermittlung grundlegender Techniken

Die gut organisierten Kurse sind für alle Altersgruppen und je nach Kenntnissen zusammengestellt.

Bei den Anfängerschmiedekursen werden einfache Fertigkeiten erlernt und bei den Grundkursen die grundlegenden Techniken wie Spitzen, Stauchen, Strecken, Breiten und Spalten vermittelt. Wiederum beim Besuch eines Werkzeugschmiedekurses wird man befähigt grundlegendes Werkzeug selbst anzufertigen, sowie passende Stähle auszuwählen und diese zu härten. Ein besonderes Angebot bieten die Damaszenerschmiedekurse wo in einem Grundkurs die Auswahl des Stahles, die Schichtung, das Feuerschweißen, die Wärmebehandlung und das Ätzen theoretisch und praktisch vermittelt wird. Darauf aufbauend werden in einem weiteren Kurs die Herstellung von Damaszenerstücken mit unterschiedlichen Musterungen für Klingen und Schmuck bis hin zu Eheringen erlernt.

Bei den Messermacherkursen kann man die Fertigkeiten für die Herstellung eines Messers, wie die Auswahl der Stahlsorte, die Herstellung der Form und Oberfläche der Klinge, des Griffes und der Lederscheide erlernen.



Erste Versuche durch Besuch der Schmiedeakademie

Die **Schmiedeakademie** startet ins 15. Bestandsjahr. In diesem Projekt eignen sich in der Freizeit Jugendliche, im Alter von 12 bis 17 Jahren, Fertigkeiten im kreativem Umgang mit Feuer und Eisen an.

Das Frühjahrsemester 2021 wurden von 15 Schülern besucht und von diesen erfolgreich

abgeschlossen. Dem jahrelangen Motor und ehrenamtlichen Leiter der Schmiedeakademie, Direktor Leo Lugmayr, gelang es das Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis zu erkennen, zu





Schmiedetag im Fahrngruber-Hammer - ein Erlebnis für die ganze Familie

selbst Hand anlegen.

fördern und zu pflegen. Auf diese Weise wird der Jugend die Möglichkeit gegeben, sich in der Arbeit mit den Händen zu üben und sich kreativ zu entfalten.

**Das Schauschmieden** in den historischen Werkstätten, Fahrngruber-Hammer und Eybl-Hammer, ist ein besonderes Angebot für Gruppenreisende und Schulklassen. Neben einer Schmiedevorführung, wo die Herstellung eines Werkzeuges gezeigt wird, wird auch die Geschichte der Erzeugnisse und des Hammerwerkenssembles anschaulich für die Besucher vermittelt.

Jedem ersten Sonntag in den Monaten Mai bis Oktober ist „**Schmiedetag**“ im Fahrngruber Hammer. Kinder und Erwachsene können dem Schmied über die Schultern schauen und auch

### Schmieden in Ybbsitz kennt man

Die Erfahrungen bei der Organisation des 1. Schmiedefestes Ferraculum 1998 zeigten, daß wir bei unserer Eisengeschichte anknüpfen und dabei weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus blicken müssen.

So startete 1998 ein Gruppe Ybbsitzer eine Reise zum Schmiede- und Metallgestaltertreffen nach Kolbermoor in Deutschland. Es ergaben sich erste Schmiedefreundschaften und in Folge verhalf uns die weltweite Bekanntheit von Prof. Alfred Habermann Kontakte zu knüpfen, um persönlich mit den Schmiedeakteuren eine freundschaftliche Zusammenarbeit aufzubauen.

In Tschechien zum Museum Prerov und zur Gemeinde Lipnik nad Becnou als die Ausrichter des Internationalem Treffen der Kunstschmiede auf der Burg Helfstyn. Zu den Gemeinden Brtnice und Namiest nad Oslavou um einen mehrmaligen grenzübergreifendem Kulturaustausch durchzuführen und zu den Höheren Berufsbildenden Schulen bzw. Kunstgewerbeschulen Turnov, Brno und Svetla nad Savazou mit der Durchführung von Praxistagen in Ybbsitz.

In Italien zur Gemeinde Pratovecchio-Stia, in der Toscana, als Ausrichter der Biennale der Kunstschmiede und der Schmiedeweltmeisterschaft oder nach Sizilien zu Pipo Contarino in Acireale.

In die Ukraine, ist es die Zusammenarbeit mit der Akademie der bildenden Künste in Lviv, der Stadt Ivano Frankievsk als Ausrichter eines Intern. Schmiedefestivals oder der Kontakt zu Viktor Burduk in Donezk.



2008 - Ybbsitz-Delegation ist Gast beim Schmiedefestival in Donezk (UA)

In Frankreich ist es der freundschaftliche Kontakt in die berühmte Messermetropole Thiers, zur Familie Chambriard und die mehrmalige Teilnahme an der Konferenz der Weltmesserstädte, wie zuletzt 2022 in Albacete, in Spanien. Auch zu den Katalanischen Schmieden, in Arls sur Tech, in den Pyrenäen bestehen gute Kontakte durch Besuche und Gegenbesuche.

In Russland wurden an den Schmiedetreffen in Uljanovsk, Kaliningrad und Kortkeros teilgenommen. Besonders herzlich gestaltete sich der Besuch von Radna Sanschitov, aus Burjatien, beim Ferraculum 2006, dem wiederum ein Gegenbesuch in dessen Heimat, am Baikalsee, nach Ulan Ude folgte.

In Usbekistan ist es der Messerschmied Hasan Umarov der zweimal Ybbsitz besuchte und am Ferraculum und an der Schmiedeweihnacht

teilnahm. 2015 wiederum besuchte eine Ybbsitz-Delegation seine Heimat, im Osten von Usbekistan, an der Grenze zu Kirgistan.

In Japan hat sich Yuji Aoyama, nach mehrmaligen Besuchen in der Gemeinde, eine Schmiede am Takaschimasee, mit dem Namen Ybbsitz, errichtet. Zur Eröffnung reiste eine kleine Delegation an und der Bürgermeister brachte ein eigens bei der Fa. Riess-Kelomat angefertigtes Hausschild, als Geschenk aus dem Schmiedezentrum Ybbsitz, mit.

In Deutschland gibt es neben Kolbermoor mit den Gemeinden Olberhau im Erzgebirge, Stolberg und Fresoythe einen weiteren freundschaftlichen Kontakt.



2017 - Hasan Umarov aus Usbekistan beim Schmiedeweihnachtsmarkt

Schmiede aus der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Polen, Großbritannien, Finnland, Kanada, USA, Luxemburg, Niederlande und Belgien pflegen mit dem Schmiedezentrum Ybbsitz Kontakt und sind immer wieder Teilnehmer unserer Veranstaltungen. Eine besondere Freundschaft hat sich zu den Australischen Schmieden aufgebaut. Bruce Beamish hat ein kleines Haus erworben und seinen Zweitwohnsitz, in Ybbsitz, begründet.

Die Marktgemeinde Gemeinde und der Verein Schmiedezentrum Ybbsitz sind bemüht, die Zusammenarbeit im Verein „Ring der Europäischen Schmiedeschätze (engl. „Ring of the European Cities of Iron Works“ weiterhin aktiv zu

leben.

*„Zweck des Vereines ist die Unterstützung der kommunalen Entwicklung der Mitgliedsorte auf dem Gebiet der Metallgestaltung und des Schmiedehandwerks, die Förderung der Vielfalt regionaler Kulturen und die Errichtung eines identitätsstiftenden Netzwerkes“ (aus den Vereinsstatuten).*

Schmieden in Ybbsitz ist ein Teil der gelebten Schmiedekultur in Europa.

### Schmieden ist spürbar

Schmiedearbeiten sind längst ganz selbstverständliche Bestandteile des Orts- und Landschaftsbildes geworden. Mit Thematisierung der Eisenstrasse und von Schmieden in Ybbsitz erkannte man die Bedeutung von Schmiedearbeiten im öffentlichem und halböffentlichem Raum, da sie grundlegender Faktor für die Entwicklung einer Gemeinde und Region sind. Aber auch im privatem Umfeld spürt man wieder Interesse daran und es begann eine Zeit der Auseinandersetzung mit moderner Metallgestaltung. Dabei war Ybbsitz, in der Region, bemüht eine bestimmte Vorreiterrolle im Bereich zeitgenössische Kunst zu übernehmen.



Ohne Titel  
1998, Michael Kienzer, Dr. Meyer-Park

Auf Vorschlag des Eisenstrasse-Obmannes beschloß der Gemeinderat 1996 eine geförderte Skulptur, aus Mitteln Kunst im Öffentlichem Raum in NÖ, im Ortszentrum auf zustellen.

Die vom Künstler Uwe Hauenfels, mit dem Titel Contest Vista, geschaffene Skulptur erregte Aufsehen und teils großen Unmut. Nach heftigen Diskussionen wurde an der Schmiedemeile ein anderer Aufstellungsort gefunden.

Trotzdem griff immer mehr der Wunsch nach zeitgemäßer Metallgestaltung um sich. Bildhauersymposien wurden durchgeführt und die besten Arbeit angekauft. Prof. Alfred Habermann entwarf Projekte, leitete Kurse für Schmiede im Entwerfen, Zeichnen und in der Umsetzung von Schmiedearbeiten.

2001 wurde der Ybbsitzer-Rundwanderweg erneuert und in der Folge dieser mit Skulpturen

bereichert. Eine Besonderheit sind die verschiedenen Brückengeländer insbesondere bei den Brücken über den Wagnergraben.

Einen Höhepunkt beim Schmiedefest Ferraculum bildeten immer wieder Gemeinschaftsarbeiten, zunächst unter der Leitung von Prof. Alfred Habermann später von in Gruppen organisierten Teilnehmern aus den unterschiedlichsten Regionen und Ländern.

Auf Einladung der Gemeinde setzten Schüler und Studenten von Kunstgewerbeschulen, im Rahmen von Praxistagen, Arbeiten für Ybbsitz um.

Auch bei Neu- und Umbauten setzte die Gemeinde manche Akzente, sei es bei Toren, Geländern, Carports, Buswartehäusern und bei der Möblierung des Öffentlichen Raumes.



Die Einzigartigkeit von Ybbsitz ist für den Besucher spürbar. Gutes Schmiedehandwerk und zeitgemäße Metallgestaltung machen den Ort attraktiv und erlebbar.

Geländer

2002, Autor Korbinian Hasenknopf (D),  
Gemeinschaftsarbeit, Wagnergraben

### Auszeichnungen:

**1996** Baukulturpreis „Goldene Kelle“ von NÖ Gestalt(e) für die Errichtung der Erlebnisbrücke

**1998** Erich Helm fertigt das erste Schmiedezangerl in Miniaturausführung und schafft es in das Guinness Buch der Rekorde



Würdigung, NÖ Stadt- u. Dorferneuerung  
v.l. Bgm. Josef Hofmarcher (Obmann), LH Dr.  
Erwin Pröll, Susanne Rumpf u. GGR Eduard  
Wagner

**2005** Sieger NÖ Stadt- und Dorferneuerung für gesamtheitliche Gemeindeentwicklung mit dem zentralen Thema „Schmiedezentrum“

**2005** Baukulturpreis „Goldene Kelle“ von NÖ Gestalt(e) für die Errichtung des Klärschlamm-pressgebäudes

**2007** Nominierung und Vertretung von Niederösterreich beim Europäischen Stadt- und Dorferneuerungspreis

**2010** Aufnahme in das Verzeichnis „Immaterielles Kulturerbe der UNESCO“

**2011** verleiht das Nationale Komitee ICOM Österreich und der Museumsverbund Österreich dem FeRRUM-Welt des Eisens das Österreichische Museumsgütesiegel.

**2013** Baukulturpreis „Goldene Kelle“ von NÖ Gestalt(e) für die Errichtung eines neuen Kindergartens

**2016** Baukulturgemeinde - Preisträger Landluft-Architekturpreis 2016

### Die vielen Akteure des Kulturerbes



Spätbarockes Gitter  
Mariahilf-Kapelle in Ybbsitz

Schmieden in Ybbsitz war jahrhundertlang die wirtschaftliche Lebensader des Ortes. Heute ist es ein wertvolles Kulturgut und seit 2010 durch die Österreichische UNESCO-Kommission als Immaterielles nationales Kulturerbe an erkannt.

Wer sind die Träger dieses Erbes und welche Initiativen halten das Schmiedehandwerk heute lebendig? Das Immaterielle Kulturerbe hat viele Gesichter. Es sind die vielen Ybbsitzer und alle Europäischen Schmiede, die sich regelmäßig in Ybbsitz treffen, austauschen und ihre Arbeiten präsentieren. Es sind die Lehrer, die bei den Schmiedekursen und an der Schmiedeakademie unterrichten und die Handwerkstechniken weitergeben. Es sind die hellen und kreativen Köpfe die das Handwerk weiterentwickeln und ihre Ideen in neue Projekte einfließen lassen. Es sind die Touristiker und Kulturvermittler die mit ihren Programmen und Aktivitäten für

ihren internationale Wirkung sorgen. Und es sind nicht zuletzt die Regionalpolitiker und Funktionäre des Vereines Schmiedezentrum Ybbsitz, die Fenster nach außen öffneten und die Welt nach Ybbsitz holen.

Ybbsitz, im August 2022

Josef Hofmarcher, Bgm. a.D.  
Präsident Verein Schmiedezentrum Ybbsitz

Quellen/Literatur:

Dr. Ernst Meyer - Geschichte des Marktes Ybbsitz

Dr. Gerhard Zeillinger - Schwarzes Haus & Schwarze Gräfin

Mag. Ulrike Preuler u. Mag. Brigitte Marsteurer - Themeninsel Schmiedekunst-Kunstschmiede